



Brackweder Schachklub von 1924

Vereinszeitung Juli 2004

Die Mannschaften der kommenden Saison 2004/2005

1. Mannschaft		2. Mannschaft		3. Mannschaft		4. Mannschaft		5. Mannschaft	
1	Johnen	9	Schimmer	17	Peters	25	Böhling	33	Ehrke
2	Fehr	10	Jakovljevic	18	Placke	26	Thiede	34	Kammel
3	Schormann	11	Willenberg	19	Husemann	27	Huber	35	Wenske
4	Malcher	12	Hoffmann	20	Hochmann	28	Drexhage	36	Gohlke
5	Wolf	13	Kirwald, D.	21	Lorenzmeier	29	Schüttfort	37	Kuhlmann, B.
6	Stephan	14	Kirwald, F.	22	Klein	30	Varghese	38	Wigand
7	Brakemann	15	Becker	23	Olyschläger	31	Deneke	39	Ehrlich
8	Lehmann	16	Wagner	24	Mohr	32	Ljubicic	40	Kuhlmann, S.
		2001	Elges	3001	Warmuth	4001	Dr. Jung	5001	Küpper
				3002	Orth	4002	Baltes		
						4003	Quakernack		
Mafü.: Stephan		Mafü.: Hoffmann		Mafü.: Husemann		Mafü.: Huber		Mafü.: Ehrke	

6. Mannschaft:

41 Bodenbeck, 42 Seitz, 43 Prieg, 44 Lengnick, 45 Grzonka, 46 Stockhuß, Mafü.: Willenberg

Teuto-Cup 2004: Latte selbst sehr hoch gelegt

von Dirk Husemann

Bereits zum 4. Mal fand am 19.06. in der Brackweder Gesamtschule der Teuto-Cup, unser Schnellschachturnier für Jugendliche, statt. Diesmal war der Ansturm so groß, dass ich bereits 10 Tage vor dem Turnier keine weiteren Teilnehmer mehr zulassen konnte, da wir uns entschieden hatten, bei 200 Teilnehmern eine Grenze zu ziehen. Natürlich gab es einige kurzfristige Absagen, so dass letzten Endes 191 Teilnehmer zu verzeichnen waren. Damit ist der Teuto-Cup zu einer echten Mammut-Veranstaltung geworden. Erneut war die Hilfe zahlreicher Leute erforderlich, ohne die das Turnier nicht möglich gewesen wäre.

Das fängt schon bei dem „Zusammenkleben“ der Pokale und Medaillen an, bei dem sich diesmal Lukas Kammel und Lukas Klein hervortaten. Am Tag zuvor ging es an das Aufbauen, hier war der Bulli von Familie Kuhlmann eine unschätzbare Hilfe, mit dem das Material, um dessen Beschaffung sich Thomas Drexhage gekümmert hatte antransportiert werden konnte. Am Aufbauen waren tatkräftig beteiligt: Richard Oyschläger, Lukas Klein und seine Mutter; Björn und Sven Kuhlmann sowie deren Mutter, Franziska und Tobias Last sowie deren Mutter, Fides Mohr und ihre Eltern; Julian Varghese, Raphael Grzonka, Dominik Spisla, Thorben Prieg, Kevin-Morris Wigand, Henrich Strothmann, Philipp Gohlke, Kurt Bölscher, der sich auch um die Getränke gekümmert hatte, Max Willenberg, Thomas Drexhage, Stephan Peters und Johannes Orth.

Heike Kuhlmann hatte sich federführend um den Stand mit Essen und Getränken gekümmert, dabei halfen am



Hat er es selbst gesehen, oder hats ihm der Computer gesagt? Wie gewann Naiditsch?

Als die neue Schachprofi-Organisation ACP jetzt ihr erstes Blitzturnier im Internet veranstaltete, spielte der 18-jährige Großmeister Arkadij Naiditsch aus Dortmund eine phantastische Vorrunde. Unter dem virtuellen Jubel einiger hundert Landsleute qualifizierte er sich fürs Finale, unter anderem mit einem feinen Sieg gegen den russischen Super Großmeister Evgeny Bareew. Wenig Tage später im Finale war Naiditsch nicht dabei. Die Turnierleitung hatte ihn disqualifiziert wegen des dringenden Verdachts, mit Computerhilfe gespielt zu haben. Peter Svidler, Nummer 6 der Welt, gewann das Turnier und 1.500 Dollar.

Diese Schachkolumne wurde von Conrad Schormann bereitgestellt.

Die Lösung erfolgt in der nächsten Ausgabe!

Teuto-Cup 2004

Stand weiterhin: Frauke Prieg, Deike Küpper, Gerd Isringhausen, Marion Wigand, Ludwig halbweiß, Brigitte Winterling, Herr Ehrlich, Ulrike Olyschläger und Ute Kammel. Kuchen- und Salatspenden kamen diesmal von den folgenden Familien: Last, Kuhlmann, Spisla, Ehrlich, Stockhuß, Wigand, Olyschläger, Niemeyer, Isringhausen, Diekmann, Bölscher, Prieg, Behne, Klein, Lengnick, Wannenmacher, Seitz, Gohlke, Beck, Kammel, Mohr. (Ich hoffe, dass da nun keiner vergessen wurde, aber wenn sich keiner in meine „Kontrollliste“ einträgt, woher soll ich dann wissen, wer alles geholfen hat?)

In der Betreuung der Laptops zeichneten sich diesmal Marion Weber und Johannes Ort aus. Wie reibungslos alles verlief, ist daran ersichtlich, dass nicht ein einziges Ergebnis in 9 Runden bei 191 Teilnehmern falsch eingegeben wurde und dass die Auslosungen von Altersklassen bereits fertig waren, während die anderen teilweise noch ihre Runde beendeten. In der Turnierleitung waren Stephan Peters, Thomas Drexhage, Max Willenberg, Michael Böhling, Gunther Stephan, Heinz Lorenzmeier und Norbert Wolf mit von der Partie.

Allen Helfern meinen herzlichen Dank, sonst geht das Ding wirklich nicht zu organisieren!

Der Ablauf war so reibungslos, dass wir das Turnier bei einer geringfügig gekürzten Mittagspause 1,5 Stunden eher beenden konnten als ursprünglich vorgesehen, dazu trug natürlich auch der zeitige Beginn mit nur 5 Minuten Verspätung bei.

Nun aber mal so langsam zum sportlichen Abschneiden, was bei den 30

Brackweder Teilnehmern gar nicht so einfach zu dokumentieren ist:

Unter den 16 Teilnehmern der U8 waren 4 Brackweder:

Paul Behne kam mit den gleichmäßig verteilten 3,5 Punkten auf den 12. Platz.

Oliver Beck erzielte insgesamt 5 Zähler und wurde 6., bekam aber den Pokal für den fünftbesten Jungen, da ein Mädchen vor ihm landete.

Nathan Isringhausen sicherte sich durch 2 Siege in den letzten beiden Runden 6,5 Punkte und Platz 4.

Thiemo Hoffmann gewann alle Partien bis auf 2 und wurde damit 2.; wozu insbesondere die drei Siege in den letzten Runden beitrugen.

Mit 48 Teilnehmern war die U10 die größte Altersklasse, hier traten 6 Brackweder an.

Alexander Fischer machte 3 Punkte und belegte Platz 41.

Robert Behne schaffte die 50%-Marke und war damit 25.

Jan Beutler wurde nach gutem Start durch 2 Schlussrundenniederlagen noch etwas zurückgeworfen und kam mit 4,5 Punkten auf Rang 22.

Jee Hun Choi startete mit 3/4, dann wurden die Gegner etwas stärker; dennoch kam Jee Hun auf 5 Punkte und den 17. Platz.

Jakob Wannenmacher holte durch die beiden Siege zum Schluss noch mal mächtig auf und wurde mit 5,5 Punkten 11.

Dominik Lengnick hatte nach drei Runden bereits drei Zähler, nach drei Niederlagen gegen die Erstplatzierten kam Dominik zu insgesamt 6 Zählern und wurde 5.

Die U12 hatte 45 Starter zu verzeichnen, darunter 11 Brackweder.

Jonas Diekmann kam erst gegen Ende des Turniers in Schwung, mit 2,5 Punkten gab es Rang 42.

Sarah Niemeyer erzielte 4 Punkte und Platz 29.

Tobias Last wurde mit ebenfalls 4 Zählern 28.

Victor Küpper verlor die letzten drei Runden und kam mit 4 Punkten auf Rang 25.

Dominik Spisla übersprang durch drei Siegen in den letzten drei Runden mit 5 Punkten auf Platz 23 die 50%-Marke.

Kevin Stockhuß kam ebenfalls auf 5 Zähler und wurde damit 20.

Björn Kuhlmann hatte drei der 6 Erstplatzierten und deswegen waren 5 Zähler und der 16. Platz ein gutes Ergebnis.

Kevin-Morris Wigand hatte ebenfalls recht starke Gegnerschaft; er wurde bei 5,5 Punkten 11.

Raphael Grzonka holte mit 2 Schlussrundensiegen gut auf und wurde mit 6 Punkten 9.

Sven Kuhlmann gewann ebenfalls die beiden letzten Runden, wodurch er auf 6 Punkte und Platz 8 kam.

Fides Mohr mischte über das ganze Turnier oben mit; insgesamt schlugen bei ihr 6,5 Punkte und Rang 5 zu Buche, damit war sie auch bestes Mädchen.

6 der 43 Teilnehmer der U14 kamen aus Brackwede.

Henrich Strothmann kam mit 4 Zählern auf Rang 31.

Thorben Prieg hatte ebenfalls 4 Zähler, wurde damit 30.

Tim Ehrlich kam mit 4 Punkten auf Platz 29.

Philipp Gohlke wurde mit 5 Punkten 16.

Lösung der Aufgabe 9

Nach 21..., Tg4 ist der Ofen aus. Weiß verliert Material.

Naiditsch, A. - Bareew, E.

Internet-Blitzpartie 13.04.2004, Französisch

Notation der Partie von Seite 1

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4 4.Sxe4 Sd7 5.Sf3 Sgf6
6.Sxf6+ Sxf6 7.Ld3 c5 8.0-0 cxd4 9.Sxd4 Le7 10.c3 0-0
11.Lf4 Sd5 12.Le5 Lf6 19 13.De2 Lxe5 14.Dxe5 Df6
15.Dxf6 Sxf6 16.Tfe1 Ld7 17.Tad1 Tfd8 18.Le2 Tac8
19.Lf3 b6 20.g3 Kf8 21.h4 Le8 22.Kf1 h6 23.a3 Td6
24.Te3 Tcd8 25.Ke1 g6 26.b3 Sd5 27.Lxd5 Txd5 28.f4
g5 29.hxg5 hxg5 30.a4 gxf4 31.gxf4 Tc8 32.Th3 Ke7
33.c4 Tdd8 34.Ke2 Td6 35.Ke3 Tcd8 36.Th2 T8d7
37.a5 bxa5 38.c5 Td5 39.Sc6+ Kf6

Impressum:

Herausgeber und Layout:
Gerhard Hochmann

Beiträge:

Dirk Husemann
Conrad Schormann

Schachkolumne:

Conrad Schormann

Druck:

Helmut Quakernack

Fotos:

Gerhard Hochmann

Auflage:

120 Stück

Brackweder Stadtmeisterschaft 2004 um den Pokal der Sparkasse Bielefeld

Rangliste: Stand nach der 7. Runde

Platz	Name	Vorname	DWZ	Punkte
1	Henrich,	Hoger	2080	6,0
2	Stephan,	Gunther	2015	5,5
3	Schmidt,	Oliver	1963	4,5
4	Wolf,	Norbert	1975	4,5
5	Brakemann,	Werner	1926	4,5
6	Diele,	Ralf	1712	4,5
7	Hammowa,	Haron	1752	4,0
8	Schulte,	Jens	1840	4,0
9	Schimmer,	Karsten	1951	4,0
10	Maas,	Christian	1661	4,0
11	Lehmann,	Martin	1953	3,5
12	Peters,	Stephan	1791	3,5
13	Thiede,	Ulric	1530	3,5
14	Fox,	Daniel	1713	3,5
15	Youssef,	Abdulla	1679	3,0
16	Lorenzmeier,	Heinz	1636	3,0
17	Baltes,	Klaus	1609	3,0
18	Huber,	Helmut	1561	3,0
19	Volowik,	Konstantin	1502	2,5
20	Upmann,	Heinz	1810	2,5
21	Pothast,	Christian	1710	2,5
22	Quakernack,	Helmut	1562	2,5
23	Böckmann,	Benedikt	1319	1,5
24	Bodenbeck,	Günter		0,0



Links sitzend der Sieger Holger Henrich,
gegenüber Gunther Stephan.

Stehend von links nach rechts: Oliver
Schmidt, Werner Brakemann und Norbert
Wolf.

Teuto-Cup 2004

Richard Olyschläger konnte seinen Zwischenspur nicht ganz durchhalten, so dass 5,5 Punkte am Ende Rang 11 bedeuteten.

Lukas Kammel hatte am End etwas Glück und rutsche mit 6 Punkten auf den 6. Platz, der für ihn sogar einen Pokal bedeutete, da sich ein Mädchen vor ihm befand.

Unter 20 Startern der U16 befanden sich 2 Brackweder.

Sascha Seitz kam zu 4 Punkten und Platz 12.

Lukas Klein verlor nur eine einzige Partie und wurde mit 6 Punkten 4.

Ein Brackweder traute sich, in der U18 anzutreten, die bei 9 Teilnehmern im Rundenturnier ausgerichtet

wurde.

Julian Varghese gewann die ersten 4 Runden, danach folgten 4 Remis gegen allesamt stärkere Gegnerschaft. Julian spielte somit sensationell gut und wurde hinter der Gewinnerin 2., allerdings bester Junge.

In der erstmalig ausgetragenen Offenen Klasse nahm leider kein Brackweder teil.

Insgesamt ein absolut glänzendes Ergebnis, in jeder Altersklasse einen Pokalgewinner, in der U8 sogar deren drei. Aber auch die Platzierungen danach lassen sich vorzeigen, dabei sollte man nicht vergessen, dass das Turnier wirklich ganz hervorragend besetzt war.

Insofern war das Turnier für uns wirklich rundherum toll: Der Ablauf sollte kaum zu verbessern sein, die Spielbedingungen waren gut, mir sind keine Nörgeleien zu Ohren gekommen und das sportliche Abschneiden war auch überragend. Da wird es schwer werden, im nächsten Jahr diese Ergebnisse zu übertreffen.

Ich hoffe im nächsten Jahr auf ähnlich große Unterstützung und meine, dass wir versuchen sollten, größere Räumlichkeiten zu finden, damit wir das Turnier auch für mehr als 200 Teilnehmer anbieten können. Vorgesehen ist dafür der 18.06.2005.

von Conrad Schormann

Schormann, C (2096)
Wolter, K (2234) [A48]
Lippstadt Turm-Open (2),
11.06.2004

Erste Runde spielfrei, wie praktisch. Zurück nach Hause fahren, frühstücken, Zeitung lesen, mit ein paar Schnellpartien im Internet das Gehirn auf Trab bringen. Und dann gegen einen Schachfreund antreten, der ein paar Stunden hat kämpfen

Lippstädter Impressionen

müssen für seinen ersten Punkt. Als ich an diesem Tag zum zweiten Mal nach Lippstadt gefahren war, erwartete mich der Münsteraner Kai Wolter, ein erfahrener Zweitligaspieler, der das "FM" vor seinem Namen trägt (und das Dr.) - einer der letzten Getreuen der Herren-Handtasche. Vier Tage lang trug er das schwarze Lederutensil bei sich. In der Europa-Rochade

habe ich jetzt ein Foto meines Gegners gesehen, das ihn bei der NRW-Blitzmeisterschaft am Brett zeigt. Neben dem Brett liegt jener Lederriegel, über dessen Inhalt ich während unserer Partie sechs Stunden lang gerätselt habe. Was muss man mitnehmen zum Schach, das nicht in die Hosen- und Hemdtasche passt?

Lippstädter Impressionen

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.Lg5 Lg7 4.c3 d6 5.Sbd2 00 6.e4 c5 7.dxc5 dxc5 8.Le2 Sc6 9.0-0 Dc7 10.Dc2 b6 [10...Td8 (Kasparow) ist der andere Zug, der in dieser Stellung häufig gespielt wird. Die theoretisch wichtigste Partie in dieser Variante verlief so: 11.Tfe1 h6 12.Lh4 Sh5 13.Sc4 Le6 14.Se3 Sf4 15.Lf1 Se5 16.Sxe5 Lxe5 17.Sc4 Lxc4 18.Lxc4 b5! 19.Lf1 (19.Lxb5 c4) 19...c4³ Jussupow, A. - Kasparow, G./Riga 1995. Seitdem wissen die Weißen, dass sie zeitig a2-a4 einschalten müssen, um Kasparows 18..., b5 zu verhindern.] 11.Tfe1 Lb7 12.Lf1 Sg4N Daheim habe ich erstaunt festgestellt, dass es diese Stellung noch nicht gab. Wahrscheinlich ist mein Chessbase falsch eingestellt. [Die Stellung kam in der Partie Kramnik - Shirov im Jahr 1995 vor. Kramnik verlor im 65. Zug. Anmerkung Redaktion.] 13.Lh4 Tad8 14.a4 Td7 15.Lg3 Sge5 16.Sxe5 Lxe5 [16...Sxe5 17.Sc4 Die Fesselung des Se5 ist lästig für Schwarz.] 17.Sc4 Lxg3 18.hxg3 Tfd8 19.e5 Td5 Diagramm



20.f4?! Die Bauernkette g3-f4-e5 ist statisch. Ihr fehlt- das Offensivpotenzial, so lange der Bauer e5 im Kreuzfeuer der schwarzen Figuren steht. [20.e6?! f6 Der e-Bauer steht einsam in der schwarzen Stellung rum. Mir ist nicht klar, wie Weiß fortsetzen soll; ¹ 20.De4 Lc8 (20...a6 21.Df4 b5 22.Se3 Td2 23.axb5 axb5 24.Lxb5 Txb2 25.Lc4, Sxe5? 26.Lxf7+) 21.g4 f6 (21...Le6?! 22.f4 Lxg4? 23.Se3) 22.Df4!? Computerzug. Ein Mensch käme nicht so schnell darauf, seinen Bauern e5 zu fesseln. Aber die Fesselung belästigt Schwarz, wenn er auf e5 schlägt - oder er handelt sich einen vereinzelt Doppelbauern auf der e-Linie ein. a)22.exf6 exf6 23.a5÷

(a)23.Se3 Td2 24.Sc4 T2d5=); b)22.e6!?!; 22...Sxe5 (22...fxe5 23.Dh6 Le6 24.Te4 T5d7 25.Se3 Tf8 26.Lb5 Db7 27.Sf5f) 23.g5 Tf8 24.Dg3f] 20...Lc8 21.Df2 Le6 22.Se3 Weiß will die verdoppelten schwarzen Türme halbieren. [22.Df3 Dc8] 22...Td2 23.Te2 Dd7 24.Txd2 Dxd2 25.Lb5 Pseudooffensiv und ein komisches Feld für den Läufer. Weiß vertreibt den Springer und bereitet Td1 vor. Er deckt den a-Bauern, um nach Abtuschen auf d1 nicht in den Doppelangriff ...Lb3 zu laufen. So weit, so gut, aber Td1 wäre ein Klammerszug, nicht geeignet, die weiße Stellung zu verbessern. Die d-Linie bringt Schwarz vorerst nichts, egal wieviele Schwerfiguren er darauf herumfahren lässt. In der Disziplin "Remis gegen Bessere abklammern" habe ich gewisse Fähigkeiten entwickelt, aber ich hatte mir für die ersten beiden Turniere nach jahrelanger Pause vorgenommen, Schach zu spielen, kein Klammerschach. [25.Te1 Lb3 26.Lc4!= Dahin gehört er. Schlägt Schwarz auf a4, wird mit b2-b3 der schwarze Läufer abgeklemmt. Tauscht er, sind die weißen Probleme am Damenflügel gelindert. 26...Lxa4?! 27.Dxd2 Txd2 28.b3 b5 Schwarz entkommt mit taktischen Tricks, wie Herr Fritz gerne bestätigt. 29.Ld5 Txd5 30.Sxd5 (30.bxa4 Td3 31.axb5 Sa5 32.Ta1 Txe3 33.Txa5 Txc3 Weiß ist am Drücker, Schwarz hält die Balance. 34.Txa7) 30...Lxb3 31.Sc7 b4 32.Sa6 bxc3 33.Sxc5²; 25.g4?! Bauernopfer für Initiative. 25...Dxf2+ 26.Kxf2 Td2+ 27.Kf3 Lb3³ (27...Txb2?! 28.Lb5 Sa5 29.Td1f) ; 25.Td1 Dxf2+ 26.Kxf2 Txd1 27.Sxd1 Lb3 28.Lb5 Sxe5 29.Se3! Das habe ich in der Partie nicht gesehen, ein Glück. Womöglich hätte ich Td1 gespielt. 29...a6 30.Lxa6 Sd7 31.Lb5 Sf6= Der schwarze Druck gleicht den weißen Mehrbauern am Damenflügel aus.] 25...Sa5 Ich besann mich und gönnte dem Turm einen weiteren Ausflug als nach d1 - nach e1, wo er auf weißes Spiel am Königsflügel wartet. 26.Te1 [26.Td1 Dxf2+ 27.Kxf2 Txd1 28.Sxd1 Sc4 Das Endspiel ist ausgeglichen. Schwarz hat etwas Druck, Weiß den aktiveren König. 29.Ke2 Lg4+ 30.Ke1 Lxd1? Geht auf Bauernraub. 31.Kxd1 Sxb2+? Und tappt in eine Doppelfalle. Ob b2, ob g2, wo immer der Springer zuschlägt, er wird gefangen. (31...Se3+ 32.Ke2 Sxg2? 33.Kf2+-) 32.Kc2+-] Schwarz steht

aktiver, findet aber keinen Plan. Weiß droht g3-g4 und f4-f5, ohne den Verlust des Be5 zu fürchten, weil der schwarze Springer am Rande nicht mehr ins Zentrum wirkt. Weiß steht nicht schlechter, obwohl es so aussieht. 26...Dxf2+ Schwarz nimmt seine aktive Dame vom Brett. 27.Kxf2 Lb3 Kettet den Lb5 an den Bauern a4. [27...h5; 27...f6] 28.Te2?! Weiß verhindert Td8-d2, obwohl Turmtausch seinen zentralen König betonen würde. [28.g4 f6 29.exf6 exf6= wäre die logische Folge; 28.f5? gxf5 29.Sxf5 Der aktive Springer wiegt die endgültig ruinierte Bauernstruktur nicht auf. 29...e6 30.Sh6+ (30.Se7+ Kg7μ gefolgt von f6: der schwarze Turm findet eine Beschäftigung auf f8, und der e-Bauer wird zum Freibauern. Der weiße Läufer ist angekettet, der Springer eingeschlossen. Er entkommt dem schwarzen Lager nur, wenn er sich gegen seinen schwarzen Kollegen am Rande abtauscht. Schwarz hat die bessere Struktur und den besseren Läufer.) 30...Kg7 31.Sg4³] 28...Kg7 29.Ke1?! Feiges Remisgeschiebe. Schwarz droht nichts, sein Turm lungert auf einer Linie ohne Felder. Weiß lässt die Chance auf Spiel am Königsflügel sausen, will die arbeitslosen Türme tauschen und abwarten. [29.Kf3; 29.g4] 29...Ta8?! Versucht, dem Lb5 und seinem Bauern a4 das Leben schwer zu machen. Weiß besetzt die d-Linie und bekommt das bessere Spiel. [Spätestens jetzt wollen die Fans 29...f6 sehen.] 30.Td2 a6 31.Ld7 [31.Le2?! Lxa4 32.Sd5 Lc6 33.Sxe7 Lxg2 34.Lxa6 Txa6 35.Txg2 Sc4= Für solche Varianten verbrauchen Computer unseren Strom.] 31...Td8? Diagramm



Lippstädter Impressionen

Routinezug, einfallslos, degradiert den Turm zum Schwächling. Der weiße Läufer steht sicher, die d-Linie gehört Weiß, eine Fesselung ist nicht in Sicht. Spätestens jetzt steht Weiß besser. [31...h5; 31...Tb8 32.g4 b5 33.axb5 axb5 34.f5 b4, ; 31...e6] 32.g4² Endlich. 32...f6?! Zu spät. Seit Zügen kann sich Schwarz mit ...f7-f6 am Königsflügel befreien, ohne dass Weiß zu e5-e6 kommt und seinen Läufer auf d7 verankert. "Aber ich muss doch ...f6 spielen", wunderte sich Kai Wolter nach der Partie, und ich wunderte mich mit ihm. Wir verstanden nicht, warum die weiße Stellung so schnell so gut wurde und nicht gemerkt, dass Schwarz längst ...f7-f6 hätte ziehen müssen. [In einem waren wir uns einig: "32...e7-e6 kann nicht so toll sein wegen der schwarzen Löcher vor dem schwarzen König." Wie Bojen trieben wir auf den Wellen der Möglichkeiten. 32...e7-e6 ist der beste Zug. 32...e6 Diese prinzipielle Alternative macht die Stellung statisch, das Ringen um c4 schafft ein Gleichgewicht. Weiß kann seinen Läufer nicht mehr auf d7 verankern, der Td8 wirkt. Schwarz ist schwach auf h6 und f6, aber nicht bedroht. Der weiße Turm und der Läufer können schlecht ziehen. Attackiert der weiße Springer, reitet sein schwarzer Kollege eine Gegenattacke vom entblößten c4 aus. Jede Aktion löst Erdbeben aus. Ein ehrlicher Nichtangriffspakt, aber die Präsidenten haben es nicht gemerkt. Die beiden Herren kauern verwirrt auf dem Floß der Ahnungslosen.

33.f5 bringt nichts. 33...gxf5 34.gxf5 exf5 35.Sxf5+ Kf8=] 33.e6 Der schwarze Turm spielt nicht mit. Vielleicht sollte er ziehen. 33...Sb7 [33...Tb8] 34.Sd5 Lxd5 35.Txd5 Kf8 36.b4 a5 37.Ke2 [37.bxa5 Sxa5 fordert Fritz, um remislichen Turmendspielen auszuweichen. Die Blechkiste hat Recht, muss aber nie in Zeitnot betrachten, wie ein lustvoll hüpfender Springer die weißen Truppen verwirrt und massakriert.] 37...Tb8 [Nach 37...axb4 38.cxb4 cxb4 39.Tb5 Sc5 40.Txb6 Sxd7 41.exd7 Txd7 42.Txb4² entsteht ein Turmendspiel, das Schwarz Remis halten sollte.] 38.Ke3?! planlos [38.Kd3 axb4 39.cxb4 cxb4 40.Kc4 Sd6+ (40...b3 41.Kxb3 Sc5+ 42.Kb4±) 41.Kxb4² Auch hier hat Schwarz gute Remischancen. Weiß findet keine Routen ins schwarze Lager.] 38...h6?! [38...axb4 39.cxb4

40.Tb5 Sd6 41.Txb4²; 38...cxb4 39.cxb4 Sd6 40.bxa5 bxa5 ähnelt der Partie.] 39.g3 Zeitnot. Weiß will die Stellung nicht grundlegend verändern, bevor er die Zeitkontrolle erreicht hat. 39...cxb4 40.cxb4 Sd6 41.bxa5 bxa5 Mit einer Reihe uninspirierter Züge habe ich den Schwarzen wieder ins Spiel kommen lassen. Jetzt droht er, über die b-Linie einzudringen und sich über die weißen Bauern am Königsflügel herzumachen. 42.Kf3? [42.Lb5 schließt die b-Linie und bereitet den Einmarsch des Königs vor. 42...Sxb5 (42...Tc8 43.Ld3±) 43.axb5 Dieses Turmendspiel ist viel besser für Weiß. Der schwarze König spielt nicht mit. Am Brett habe ich Patzer die Gefährlichkeit des a-Bauern und seines Verbündeten auf b8 überschätzt. Weiß hält den a-Bauern mit dem Turm, sein König unterstützt den Marsch des b-Bauern. (43.Txb5? Txb5 44.axb5 Ke8= Das Bauernendspiel ist Remis, z.B. 45.Kd4 Kd8 46.b6 Kc8 47.Kc5 Kb7 48.Kb5 a4 49.Kxa4 Kxb6 50.f5! Der schwarze König muss den weißen von e7 fernhalten. (50.Kb4 f5!+) 50...gxf5 51.gxf5 Kc5 52.g4 Kc4! 53.Ka5 Kc5=) 43...a4 44.Kd4 a3 45.Kc5 a2 46.Td1 Ta8 47.Ta1±; 42.Txa5? Sc4+] 42...Tb3+÷ Schwarz hat starkes Spiel gegen das Bauerntrio, das Endspiel wird sehr scharf. Weiß lässt den a-Bauern laufen und attackiert e7, Schwarz räumt den Königsflügel ab. 43.Kg2 [43.Ke2 hatte ich erwogen, um unter Bauernopfer den a-Bauern laufen zu lassen. 43...Tgx3 44.Txa5 Tgx4 45.Ta8+ Kg7 46.Kf3 h5 47.a5 Sf5 48.a6 Tg3+ 49.Kf2 Ta3÷] 43...f5 Felder für den eingesperrten König. [43...Se4 44.Lc6! Schwarz kann den Springer für die drei weißen Königsflügelbauern geben. (44.Txa5 hatte ich geplant und nicht gemerkt, dass Schwarz Remis erzwingen kann. 44...Tgx3+ 45.Kh2 Tgx4 46.Ta8+ Kg7 47.Te8 Th4+! (47...Txf4 48.Txe7+ und Weiß hat mindestens Dauerschach, hatte ich unter maximalem Gehirnschmalzeinsatz berechnet - und war optimistisch, dass der e-Bauer durchlaufen würde.) 48.Kg2 Sd6! 49.Txe7+ Kf8 50.Th7 Kg8 51.Te7 Kf8=) 44...Tgx3+ 45.Kh2 Tgx4 46.Td8+ Kg7 47.Lxe4 Txf4 48.Lc6 f5÷ Ein offenes Wettrennen ungleicher Gegner. Schwarz lässt g- und h-Bauern laufen, Weiß erobert a5 und setzt auf seinen a-Bauern und die Mehrfigur.]

44.gxf5 Sxf5 45.Txa5 Tgx3+ 46.Kf2 Tg4 47.Ta8+ Kg7 48.Kf3 [48.a5? Weil der schwarze Turm nicht nach a4 kommt, bietet sich dieses Opfer an, um dem weißen a-Bauern Beine zu machen. Weiß braucht aber zu lange, um seine Figuren so aufzustellen, dass sie den Marsch bis a8 unterstützen. Schwarz hält den a-Bauern und gewinnt langfristig am Königsflügel. 48...Txf4+ 49.Kg1 Tf3 50.a6 Ta3 51.Lb5 Kf6µ] 48...Tg3+ 49.Kf2 [49.Ke4? Der König muss die schwarzen g- und h-Bauern halten. Im Zentrum steht er falsch.] 49...Tg4 50.Kf3 Die Stellung ist unklar und ziemlich dynamisch. "Oder sie ist Remis wegen Zugwiederholung", dachte ich und hörte mich um Remis betteln. 50...h5 51.a5 Sh4+? Leistet nichts und stellt den Springer schlecht. [51...Tg3+ 52.Kf2 Ta3÷ wäre in Ordnung für Schwarz. Wieder kann Weiß seine Figuren nicht so aufstellen, dass der a-Bauer durchläuft.] 52.Ke2± Txf4? Zu langsam. Jetzt kommt Schwarz nicht mehr hinter den a-Bauern, ohne den e-Bauern zu verlieren. [52...Tg3±] 53.Te8+- Te4+ [53...Sf5 54.a6+-] 54.Kd3 Te5 "Ich biete mal Remis an", sagte Kai Wolter so selbstverständlich, als bestelle er ein Bier, und ich bin die Kellnerin. Er hoffte, der Patzer gegenüber merkt nicht, dass er gewinnt. 55.Txe7+ Kh6 56.a6 Ta5



57.Tf7! "Am schnellsten", lobt Fritz. 57...Txa6 58.e7 Td6+ 59.Ke4 Txd7 [59...Td1 60.Le6] 60.e8D Txf7 61.Dxf7 Sf5 62.Kf4 h4 63.Kg4 Am langsamsten. [Fritz 8: 63.Dg8 g5+ 64.Kxf5 h3 65.Dh8# #3/7] 63...Se3+ 64.Kxh4 Sf5+ 65.Kg4 Se3+ 66.Kf4 Sf5 67.Df8+ Kh5 68.Dc5 Kh6 69.De5 Sg7 70.Kg4 Kh7 71.Kg5 Sf5 72.Dc7+ Sg7 73.Df7 Kh8 74.Kxg6 Sf5 75.Dh7# 1:0

Neckar-Open 2004: Größtes Turnier der Welt mit Brackweder Beteiligung!

von Dirk Husemann

Eigentlich war nur geplant, mal dem OWL-Turniertrott mit den immergleichen Gesichtern zu entkommen, aber es entwickelte sich zu einer tollen Geschichte. Beim Studium der Turnierkalender in diversen Schachzeitschriften fiel mein Auge auf das Neckar-Open in Deizisau (eine Kleinstadt, südlich von Stuttgart gelegen, direkt neben Esslingen). Ich erinnerte mich, dass das Open im letzten Jahr tolle Kritiken bekommen hatte und da in drei Gruppen (A: über 1800, B: unter 200, C: unter 1400) gespielt werden sollte, konnten wir auch gefahrlos einige unserer Jugendlichen ohne DWZ mitnehmen. Schnell hatten Stephan Peters und ich weitere 5 Interessenten an Bord, eine Ferienwohnung wurde in dem benachbarten Esslingen-Zell aufgetrieben. Soweit lief alles gut, selbst das kurzfristige dazustoßen der hochtalentierten Martin Becker (ELO 2250 im Alter von 16 Jahren) von der SG Bochum 31 (vermittelt durch einen „Trainerkollegen“) stellte keine Probleme dar. Die Ferienwohnung war zwar eigentlich nur für 7 Leute gedacht, aber Schachspieler sind ja bekanntermaßen flexibel und für absehbare Zeiträume mit wenig zufrieden. Also ging es am Mittwoch vor Ostern los, bis auf den Feierabendverkehr auf der B10 kamen wir gut durch, wenn man einmal davon absieht, dass ich in der Mittagspause Sven in meinem Auto einsperrte. Immerhin fiel es den anderen rechtzeitig auf... Die Ferienwohnung war auch ok, trotz des begrenzten Platzmangels. Da am Gründonnerstag die erste Runde erst am Abend starten sollte, hatten wir den Rest des Tages noch frei, der für den Ausflug in das Aquadrom in Bad Urach benutzt wurde. Abends ging es dann los, aufgrund des großen Andrangs ließ sich leider eine Verspätung von über 1,5 Stunden nicht vermeiden. Dafür wurden wir mit der Nachricht überrascht, nun Teilnehmer des größten Turniers der Welt zu sein, da tatsächlich über 600 Spieler in Deizisau am Start waren. Capella la Grande hatte in diesem Jahr 579 Spieler zu verzeichnen gehabt, nach der Argumentation des Turnierorganisations Sven Noppes könne man Moskau nicht dazuzählen, da dort nicht gleichzeitig gespielt werde und die Gruppen nach unterschiedlichen Modi ausgetragen würden. Dem sympathischen Turnierorganisator muss ein dickes Lob ausgesprochen werden. Ich habe die Atmosphäre als sehr angenehm empfunden, wenn man bedenkt, dass am ersten Spieltag 200 der etwas über 300 benötigten Spielsätze ausfielen (in der Post verschollen), trotzdem aber alles gut über die Bühne ging, kann man sich nur wundern. Überhaupt kann man nur neidisch werden, wenn man bedenkt, dass der ausrichtende Verein SF Deizisau über einmal gerade 60 Mitglieder verfügt, von denen etwa ein Viertel Jugendliche sind. Da könnte sich unser Verein gut einmal eine Scheibe abschneiden, außer zwei Jugendturnieren bekommen wir im Jahr nicht viel auf die Beine. Es zeigt sich eben, dass unglaubliche Sachen aufgebaut werden können, wenn einfach alle mitmachen.

Aus unserem Verein spielten mit: Stephan Peters im A-Open, Lukas Klein und Richard Olyschläger im B-Open und Thorben Prieg sowie Björn und Sven Kuhlmann in C-Open. Lukas und Richard haben schon einige Turnier Erfahrung und jeder schon einige Open auf dem Buckel, für Thorben war es das zweite Open, während Sven und Björn das erste Mal an einem größeren Turnier teilnahmen. Insofern ging es für die letztgenannten auch darum, Erfahrungen zu sammeln und sich nach Möglichkeit eine DWZ zu erspielen.

In der ersten Runde konnte nur Stephan Peters seine Partie Remis halten, die anderen zeigten sich letzten Endes dem gegnerischen Druck nicht gewachsen. Aufgrund der Verspätung war die Nacht nur sehr kurz, insofern waren einige unse-

rer Jugendlichen noch etwas gehandicapt. Immerhin kamen Richard und Björn zu den ersten Remisen, der Rest machte zu viele Fehler.

In der 3. Runde gewann Sven kampflos, die anderen Partien waren zwar schon besser als zuvor, doch irgendwie klebte allen das Pech an den Findern. Ab der vierten Runde konnten die Brackweder dann allerdings das Schicksal wenden. Björn überspielte seinen Gegner in einer hübschen Angriffspartie. Richard legte seine Partie recht sauber an und kam zu einer positionell überlegenen Stellung, die er mit einem sehenswerten Zug zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Lukas gewann in einer geschlossenen Stellung einen Bauern und im Endspiel auch die Partie. Stephan kam in ausgeglichener Stellung zu einem Remis.

Runde 5 sah Sven, der in schlechter Stellung mit einem Abzugschach das Geschehen ausgleichen konnte. Thorben kämpfte sich nach einem Figurenverlust zurück in die Partie und gewann sogar noch. Björn kam zu einem Remis in einer geschlossenen Stellung. Die anderen vergaben ihre teilweise schönen Stellungen mit schlechten Zügen.

Sven sammelte in der 6. Runde die gegnerischen Figuren und den Punkt ein. Thorben kam bei einem Plusbauern zu einem Remis. Großen Kampfgeist bewies Björn, der ein schlecht stehendes Turmendspiel mit viel Glück noch umbiegen konnte und schließlich sogar gewann. Richard kam zu einem Remis aus einer guten Stellung heraus, ebenso wie Stephan, der leider eine gegnerische Remisschaukel bei eigenem Materialvorteil zulassen musste.

In Runde 7 kam Thorben zu einem weiteren Punkt, ebenso wie Lukas, der den Gegner überspielte. Stephans Gegner veropferte sich und gab auf, die anderen kamen nach weniger guten Partien nicht zum Punkten.

Sven war in der 8. Runde mit einem Remis in unklarer Stellung einverstanden, Björn spielte eine gut überlegte Angriffspartie, die er gekonnt mit einem Matt abschließen konnte. Richard widerlegte den gegnerischen Aufbau und kam zu einem Kurzsieg in nur 12 Zügen. Lukas wehrte den gegnerischen Angriff mit Glück und Geschick ab und gewann seine Partie.

In der Schlussrunde kamen Sven und Björn sowie Stephan noch zu Remisen, die anderen mussten sich dem gegnerischen Druck beugen.

Insgesamt erzielte Stephan Peters 3 Punkte und landete auf dem 283 von 319 Plätzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass er nur stärkere Gegner hatte und sich nun auch eine ELO-Zahl erspielte.

Richard Olyschläger war mit 3 Punkten auf dem 174. Rang der 203 Teilnehmer des B-Opens, Lukas Klein mit ebenfalls 3 Zählern nur knapp dahinter auf Rang 179. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Richard seine DWZ um annähernd 100 Zähler verbesserte.

Björn Kuhlmann schaffte als einziger die 50% Marke, dabei belegte er den 44. Platz der 87 Spieler im C-Open. Sven Kuhlmann kam mit 3,5 Punkten auf Rang 63, Thorben Prieg mit 2,5 Zählern auf Platz 73.

Insgesamt konnte die Brackweder Leistungen zufrieden stellen, die Jugendlichen sammelten weitere wichtige Erfahrungen, alle konnten im C-Open sich eine DWZ erspielen und es war förmlich zu beobachten, wie die Spieler während des Turniers besser wurden.

Da auch die äußeren Gegebenheiten wunderbar waren, freue ich mich schon auf das nächste Jahr Ostern, was selbstverständlich wieder bei diesem Turnier verbracht werden wird.